

Abänderung zur Offenlegung 2011 aus Anlass der Änderung der Risikotragfähigkeitsanalyse im Jahr 2012

3.3 Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

§ 2 Z 3 OffV, § 5 Z 1 OffV

Zwecks Ermittlung und Beurteilung der Kapitaladäquanz und -allokation in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (Bankengruppe) werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle Risiken, sonstige und makroökonomische Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt.

Die Bankengruppe hat im Jahr 2012 die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) weiterentwickelt. Neben der Anpassung in den RTFA-Szenarien wurden zusätzlich zu den bisherigen Risikoarten ein Ansatz für sonstige Risiken inklusive makroökonomischen Risiken in die Analyse aufgenommen.

Die Deckungsmassen sind in zwei Szenarien (Deckungsmasse EINS und Deckungsmasse ZWEI) aufgeteilt und für die Abfederung der eingegangenen Risiken vorgesehen.

Die Risiken der Bankengruppe werden in zwei Szenarien eingeteilt. Die Zweiteilung erfolgt unter Steuerungsgesichtspunkten nach dem Going-Concern-Ansatz (Extremfall mit 99,0% Konfidenzniveau) und dem Gone-Concern-Ansatz (Liquidationsansatz mit 99,9% Konfidenzniveau). Der Going-Concern-Ansatz (Extremfall) ist jener Steuerungskreis, bei dem nach Abzug des zugeordneten Risikopotenzials die Bankengruppe, unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß Solvabilitätsverordnung, noch fortgeführt werden kann. Als Gone-Concern-Szenario (Liquidationsfall) wird jenes Szenario gesehen, bei dem sämtliche vorhandenen Deckungsmassen zum Ansatz gelangen. Während der Going-Concern-Ansatz im Kern darauf abzielt, auch bei vollständiger Aufzehrung der Deckungsmassen die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen noch zu erfüllen, stellt der Liquidationsansatz darauf ab, dass bei einer „fiktiven Liquidation“ (ohne Abstellen auf Zerschlagungswerte) die Gläubiger vollständig befriedigt werden könnten. Diese Annahme bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Ban-

kengruppe liquidiert werden muss. Die Deckungsmasse EINS ist zur Abdeckung der eingegangenen Risiken im Extremfall vorgesehen. Die gesamte Deckungsmasse (Deckungsmasse EINS und ZWEI) ist für die Risikodeckung der Bankengruppe im Liquidationsfall vorgesehen.

Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die RTFA ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die jeweilige Geschäftsbereiche und Risikoart angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen. Durch die RTFA werden mögliche Kapitalengpässe, Wachstumsspielräume oder die Möglichkeit, den Risikoappetit zu erhöhen, transparent.

Im Rahmen der Erweiterung der RTFA werden auch in jeder Risikoart (Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle Risiken, sonstige und makroökonomische Risiken) der Extremfall mit 99,0% und der Liquidationsfall mit 99,9% Konfidenzniveau ermittelt, analysiert und gesteuert.

Alle Angaben in den Kapiteln der Einzelrisikoarten sind unter Berücksichtigung vorgenannter Änderungen (Extremfall- und Liquidationsfallbetrachtung) zu sehen. Auf die Szenarien Normalfall und Problemfall (95,0% Konfidenzniveau) wird ab 2012 aus Gesamtbanksteuerungsgesichtspunkten in allen Risikoarten verzichtet.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Festlegung der Limitsysteme für die Bankengruppe sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche auf Basis Going-Concern-Ansatz (99,0%-Ansatz). Die Einhaltung des Gone-Concern-Szenarios wird als zwingende Nebenbedingung gesehen.

Die RTFA wird vierteljährlich erstellt und der Konzernrisikokorunde der Bankengruppe zur Kenntnis gebracht.

Ergänzend zur RTFA erstellt die Bankengruppe seit dem Jahr 2009 Gesamtbankstresstests.